



Postkarte der Hofbuchhandlung Fr. Weinberger, Bad Kissingen, abgestempelt 1905

Scherzfotopostkarten aus Bad Kissingen

In der fränkischen Kurstadt Bad Kissingen boten Fotografen den Kurgästen einen Service, der für Unterfranken einmalig war: Auf sogenannten "Scherzfotopostkarten" konnte man sein eigenes Konterfei oder das fremder Personen in originellen Posen auf vorgefertigten Karten, umrahmt von diversen Attrappen, in alle Welt versenden. Das Sortiment reichte von neutralen Karten mit witzigen Details bis zu derb-anzüglichen Exemplaren. Besonders beliebt waren diese Kartengrüße seit der Jahrhundertwende bis gegen Ende der 20er Jahre.

Der Großteil dieser Karten, die meist eine Komposition aus Fotografie, Foto-montage und graphischer Ergänzung darstellen, trägt zwar den Namen des Verlages, nicht aber den des Fotografen.

Häufig ist die Bezeichnung *Friedrich*

Weinberger, Hofbuchhandlung und Verlag, Bad Kissingen zu finden, oder auch Alleinverlag Leo Schmitt Nachf., Bad Kissingen. Ein weiterer Anteil der Karten wurde in den großen Metropolen der Druckgraphik hergestellt, wobei die jeweiligen Fotografen der Kissinger Ansichten ebenfalls nicht genannt werden und daher ungeklärt bleibt, ob einheimische oder auswärtige Fotografen die Aufnahmen für die Verlage gemacht haben. Scherzfotopostkarten wurden unter anderem vom Verlag B. Lehrburger, Nürnberg, vom Verlag L. Steinhässer, Augsburg und von Ottmar Zieher, München produziert. Nur wenige Karten, besonders bei Originalfotografie, damals öfters mit "Echt-Photographie" bezeichnet, tragen, gedruckt oder gestempelt, die Namen des Fotografen.

Neutrale Postkarten mit witzigen Details

Ansichtskarten mit Aufnahmen von kleinen Kindern haben folgende formale Gemeinsamkeiten: a) einzelne oder mehrere fotografische Kleinansichten von Bad Kissingen; b) graphische Rahmengabe; c) durch Fotomontage eingesetztes Kind mit Vorzeigecharakter; d) starke Kolorierung. Die Titel der Karten sind neutral gewählt und reichen von "Glück und Gruß aus dem schönen Bad Kissingen" über diverse Verkürzungen bis hin zum schlichten Schriftzug "Bad Kissingen". Für ein Schmunzeln beim Betrachter sorgen die abgebildeten Kinder in witzigen Posen: kleine, bayerische Buben, die Pfeife rauchen, ein Mädchen im Unterkleidchen mit Riesenkleeeblatt oder

das Bübchen mit offenem Hosenlatz an der Tafel. Bei einem zweiten Postkartentyp fällt die originelle Rahmung der Fotografie auf. Gerade hier ist eine qualitative Unterscheidung ersichtlich, denn auf der ersten Karte wird in doppelter Sicht ein "Bild" Kissingsens sinnvoll gezeigt; eine quer über's Segel montierte Ansicht von Bad Kissingen lässt dagegen jeglichen sinnvollen Bezug zum Ort vermissen.

"Kindersegen"-Postkarten

Den Genuss von Kissinger Heilwasser bei unerfüllt gebliebenem Kinderwunsch legt ein anderer Postkarten-Typus nahe. Störche, Schwalben, Babys im Vogelnest und Scharen von Wickel- und Kleinkindern verweisen auf den sogenannten "Kindersegen"-Postkarten auf diesen Aspekt. Allerdings wurde so manche dieser Karten als besonders "kindgerecht" auch gerne an die eigenen Kinder daheim geschickt, wie z.B. die Karte mit dem "Conservations-Gebäude" und dem darübermontierten Schwalbenest mit zwei Kleinkindern.

Auf einer anderen Karte ist ein Kind zu sehen, das in einem schwimmenden Waschbottich sitzt, einen Besenstiel als Mast, ein Bettuch als Segel verwendet. Das Segel zeigt die Ansicht des "Eisernen Pavillons" und auf dem Bottich steht der Wahlspruch: "Unsere Zukunft liegt in der Rakoczy-Quelle" auf der Bordwand. Recht turbulent geht es auf der Karte mit dem Faß zu, wo ausgelassene kleine Kinder, dazu ein Dackel, mit dem wertvollen Wässerchen hantieren. Motto des ganzen ist: "Die Alten lieben große Humpen, wir Jungen lassen uns auch nicht lumpen. Durstige Grüße aus Bad Kissingen. Prost!". Auch hier wird die Verbindung zu Bad Kissingen über eine Ansicht des sogenannten "Eisernen Pavilion" geschaffen, der die damalige Zapfstelle der Rakoczy-Quelle beherbergte.

In der letzten Karte dieses Typus ist bildhaft ausformuliert, was bei den anderen zum Teil nur andeutungsweise zu sehen ist: Das Heil- und Kindersegen spendende Wasser garantiert einen prompten und reichlichen Nachwuchs.



Postkarte, Verlag L. Steinhäuser, Augsburg,
ca. 1905



"Leporello"- oder "Rucksack"-Karte nennt man diesen Postkarten-Typus wegen seiner herausklappbaren Mini-Fotografien. Fotograf und Verlag nicht bekannt, um 1920

Leporello-Postkarten

Bei dieser Art von Scherzpostkarte fand die Fotografie gleich zweifache Anwendung. Zum einen liegt dem jeweiligen Rahmenbild eine Fotografie zugrunde, zum zweiten bestehen die Leporelos unter den Klappen aus einer Kette von Fotografien, die Ansichten der markantesten Punkte Kissings zeigen. Die Rahmenbilder sind graphisch gestaltet und stark koloriert, die kleinen Ansichten von Kissingen sind in ihrer Grautonigkeit belassen. Der Bezug zu Bad Kissingen wird lediglich durch die Beschriftung hergestellt.



"Angeberpostkarten"

Die sogenannten "Angeberpostkarten" werden durch folgende Merkmale charakterisiert: a) winzige Landschaft mit übergroßen Personen oder b) kleine Landschaft mit Personen, die mit übernatürlichen Eigenschaften ausgestattet sind.

Wie Riesen im Lande "Lilliput" blicken elegante Herrschaften wie z. B. auf der Karte "Ein Blick auf Bad Kissingen" auf das winzige Städtchen hinab. Die Mimik der Betrachter reicht von stark erheitert bis gelangweilt. Durch die wiederholte Ver-

wendung eines Mannes als Modell (vgl. den Herrn in der Mitte mit Spitzbart Abb. ?) liegt die Vermutung nahe, daß die Aufnahmen von einem Kissinger Fotografen gemacht worden waren, welche für Karten der Hofbuchhandlung Fr. Weinberger benutzt wurden. Zur zweiten Kategorie gehören "Angeberpostkarten", die die Anreise nach Kissingen auf abenteuerlichen Wegen zeigen, ob als Einzelreisender oder Familienreisende per Regenschirm wie "Mary Poppins" via Luftweg; heimwärts ist ein fallschirmartig überspannter Riesen-Brunnenbecher das Transportmittel.

Auffallend auch hier wieder die Verwendung des gleichen Modells, der Herr mit Spitzbart, der bei vielen Karten von Friedrich Weinberger zu sehen ist und auch auf der folgenden Karte: "Ein Ausflug nach Klaushof bei Bad Kissingen" auftaucht.

"Kurwirkungs-Postkarten"

Als besonders verkaufssteigernd muß sich der Aufdruck "Echt-Photographie" bei Postkarten erwiesen haben. Bei der Karte mit der Aufschrift "Liebe und Kohlensäure, oder: Um Mitternacht im Ballingshain" handelt es sich um eine solche Graphik-Karte, die durch "Echt-Photographie" reproduziert wurde. Der Fotograf dieser Scherzpostkarte, Ludwig Hug, war von 1899 bis 1935 in Bad Kissingen tätig.

Eine Möglichkeit die Wirkungen einer Kur scherhaft per Postkarte nach Hause zu melden bestand darin, Landschaftsaufnahmen stark zu überziehen, grell zu kolorieren und mit graphischen Witzfiguren auszustatten.

Porträtaufnahmen

Eine sogenannte "Porträtaufnahmen-Scherzkarte" ist die persönlichste Möglichkeit des Verschickens von witzigen Postkarten. Viele Fotografen in Bad Kissingen warben für solche Spezialausführungen seit der Jahrhundertwende, Carl Schneider war dafür berühmt geworden. Das Typische an



Ein Ausflug nach Bad Kissingen

Verlag "Hofbuchhandlung Fr. Weinberger", Bad Kissingen, abgeschickt 1904

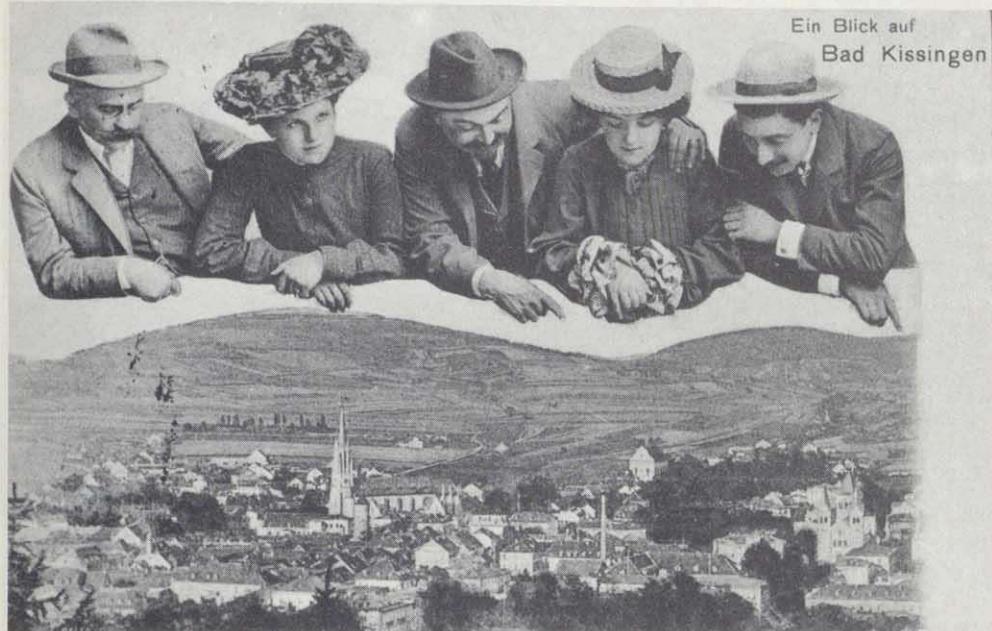
diesen Karten war, daß durch Leinwände als Hintergrund und aus davorgestellten Kartonagen mit den sich dazwischen befindlichen Kurgästen, manchmal auch Einheimischen, eine Raumillusion entstand. Als Motive waren Fortbewegungsmittel wie Ballons, Propellerflugzeuge, Automobile und Eisenbahnen sehr beliebt. Ein Bezug zu Bad Kissingen wurde durch die jeweilige Beschriftung des Gefährts hergestellt.

Petra Maessen

Bildmaterial:

Exemplare der Postkartensammlung von Josef Bötsch in Bad Kissingen aus der Sparte "Scherzpostkarten".

Ein Blick auf
Bad Kissingen

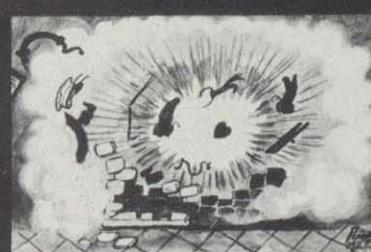


Hofbuchhandlung Fr. Weinberger, Bad Kissingen, abgeschickt 1905



Fotograf: Carl Schneider, Bad Kissingen, um 1903

Liebe und Kohlensäure, oder: Um Mitternacht im Ballingshain



Fotografische Postkarte aus einzelnen Graphiken zusammengesetzt. Fotograf: Ludwig Hug, Jahrhundertwende